



health-care@klinger-institut.de

Krankheitsfälle Parodontose

Parodontitis oder umgangssprachlich Parodontose ist zunehmend Auslöser schlimmer Krankheiten wie Herzrhythmusstörungen, Schlaganfall, Herzinfarkt, Herzklappenerkrankungen, Diabetes, Lungentzündungen. Unter den Erwachsenen leiden 53 Prozent unter mittelschweren und 20 Prozent unter schweren Formen der Parodontitis

Mundgesundheit bedeutet Nahrungsmittelverwertung, deutliches Sprechen, angenehmes Lächeln, harmonisches Profil, Schmerzfreiheit und frischer Atem. Die beste Vorsorge: fluoridierende Zahnpasta, Zahnseide, Zwischenzahnbürsten, Mundspülungen, regelmäßige professionelle Zahnreinigung (PZR) in der Zahnarztpraxis.

Parodontalerkrankungen (Erkrankungen des Zahnhalteapparates) gehören zu den häufigsten Infektionserkrankungen. Die Hauptursache ist eine Gingivitis, eine Zahnfurchen in den Zahnzwischenräumen und Ecken. Hier lagern sich Speisereste ein, aus denen jedoch unter dem Einfluss von verfressenen Bakterien und deren klebrigen Speichel eine Plaque entsteht. Die Bakterien vermehren sich, verarbeiten über ein Enzym die Zuckeranteile der Speisereste zu Milchsäure und lösen damit das Kalzium im Zahn auf. Plaque wird zu Zahnstein verarbeitet. Wird nicht durch eine PZR der Bakterienvermehrung Einhalt geboten, entsteht eine chronische Kiefererkrankung: die Parodontose, ein Kieferknochenschwund. Die Plaque muss durch den Zahnarzt, ggf. via Laser- und Ultraschalltechnik rechtzeitig beseitigt werden.

Bei einer Parodontose besteht Ansteckungsgefahr zwischen Lebenspartnern sowie Mutter und Kind. Das Risiko von Frühgeburten steigt erheblich. Raucher

haben ein vier- bis sechsmal höheres Parodontitisrisiko als Nichtraucher. Ein wichtiger Faktor ist auch die genetische Veranlagung.

Der Schweregrad einer Parodontitis, auch Attachmentlevel genannt, wird via CPI-Index (Community Periodontal Index) ermittelt, eine Messung der Zahnfleischtaschen. Eine schwere Parodontitis liegt vor bei einer



Prof. Dr. med. Dr. dent. Schultze-Mosgau, www.uni-jena.de/med/kich

Taschentiefe von 6 mm oder mehr. Röntgenaufnahmen wie das Orthopantogramm (OPG) zeigen Zähne, Kieferknochen, Gelenke und lassen Art und Winkel des Knochenabbaus erkennen.

Zahnverluste werden überwiegend durch festsitzenden Zahnersatz versorgt, wie Kronen, Brücken und Implantatkonstruktionen. Aber auch an Implantaten kann eine Implantitis entstehen, die hier Periimplantitis heißt, eine Entzündung um das Implantat.

In der Praxisgemeinschaft Dr. med. Dr. med. dent. Gero Seeliger werden seit 30 Jahren inzwischen ca. 1.000 Implantate/Jahr gesetzt. Trotz einer über 90%igen Erfolgchance bleibt die Periimplantitis für ihn eine ständige Herausforderung. Durch eine intensive Voruntersuchung und sorgfältige Parodontosebehandlung, ein regelmäßiges

Recall und Nikotinverzicht werden Risiken minimiert.




Dr. med. Dr. med. dent. Gero Seeliger, www.kieferchirurgie-implantologie.de

In diesem Jahr werden über 1 Million zahnärztliche Implantate eingesetzt. Nach Ansicht von Prof. Dr. Stefan Schultze-Mosgau können durch professionelle, regelmäßige Mundhygienemaßnahmen, eine punktgenaue Platzierung der Implantate an optimaler Stelle und perfekt angepasster prothetischer

Versorgung die Kaufunktion auf einem Implantat-getragenen festsitzenden Zahnersatz über Jahrzehnte wiederhergestellt und ein ästhetisches Ergebnis erreicht werden.

The trap of periodontal disease

Periodontal diseases increasingly trigger cardiovascular diseases and diabetes

 *Oral health includes the assimilation of nutrients, clear speech, a pleasant smile, harmonious profile, freedom from pain and fresh breath. The best preventative measures are the fluoridation of toothpaste, dental floss, interdental brushes, mouth rinses and regular professional tooth cleaning. Periodontal disease of the gums is amongst the most common infectious diseases. The main cause is gingivitis. There is a risk of infection between life partners, mother and child. The risk of premature births, too, increases significantly. Genetic predisposition is an important factor.*